

Fachtagung Klinische Sozialarbeit 28./29.10.2011, Coburg

Workshop 3 (09:45 – 11:30)

Integrierte psychiatrische Behandlung: Instrumente und Verfahren für die Soziale Arbeit

Ein von der Förderagentur für Innovation des Bundes KTI mitfinanziertes, kooperatives Entwicklungsprojekt zwischen der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, der ipw Winterthur, den Psychiatrischen Diensten der Solothurner Spitäler AG, der Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie Bern und der PUK Zürich

Worum geht es?

Wir stellen Ihnen Instrumente und Verfahren für die Soziale Arbeit in der Psychiatrie vor und bieten Gelegenheit, gemeinsam zu diskutieren, unter welchen Voraussetzungen diese geeignet sind, eine differenzierte bio-psycho-soziale Falleinschätzung und darauf aufbauend eine synchronisierte interprofessionelle Handlungsplanung zu ermöglichen.

INHALTSÜBERSICHT

Teil 1: Ziele und theoretische Grundlagen des Projekts

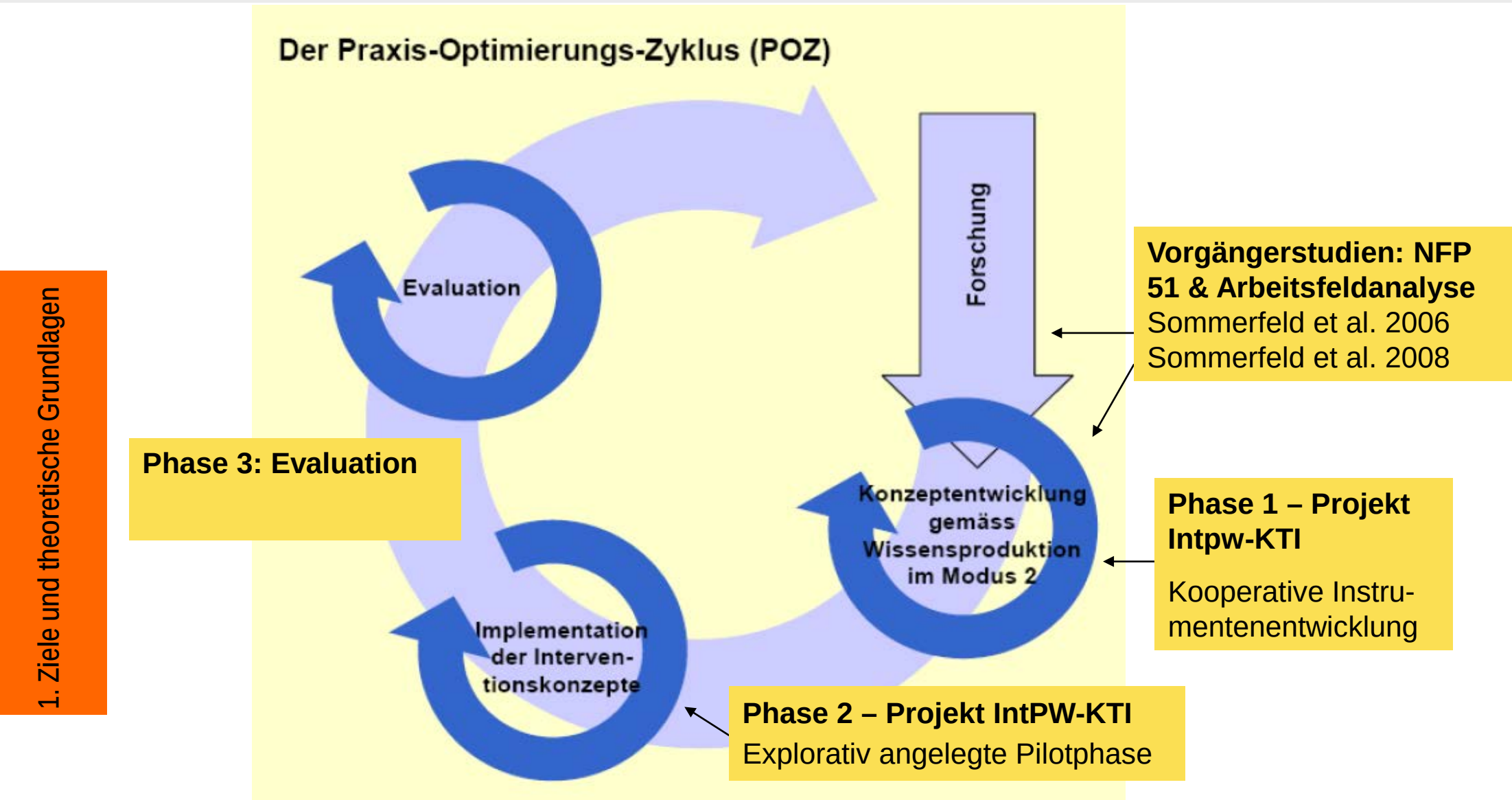
Teil 2: die Instrumente und Verfahren

Teil 3: Diskussion

Teil 1

Ziele und theoretische Grundlagen des Projekts

Die Gestaltung des Entwicklungsprojekts folgt dem an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW entwickelten „Modell der kooperativen Wissensbildung“ und dem Verfahren des **"Praxis-Optimierungs-Zyklus" (POZ)**.



Unser generelles (Forschungs-)Interesse: Psychiatrie und Soziale Arbeit – ein neu zu definierendes Verhältnis

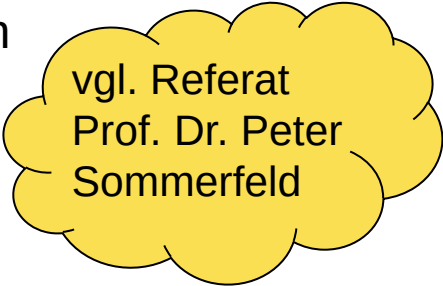
- (1) Das dynamische Zusammenspiel biologischer, psychischer und sozialer Erkrankungs- und Genesungsprozesse zum einen, sowie die Frage,
- (2) wie denn Hilfeprozesse interinstitutionell und interdisziplinär so gestaltet werden können, dass möglichst gute Behandlungserfolge zu erzielen sind, beschäftigen uns.

... und damit verbunden die Frage nach einer optimalen Gestaltung der Sozialen Arbeit in der Psychiatrie.

Forschung und Instrumentenentwicklung

Vorstudien

- **NFP 51-Studie:** Sommerfeld, P./Calzaferri, R./Hollenstein, L. (2006). Die Dynamiken von Integration und Ausschluss. Studie zum Zusammenspiel von individuellen Aktivitäten und sozialen Systemen nach der Entlassung aus stationären Einrichtungen. Olten: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW.
- **Arbeitsfeldanalyse:** Sommerfeld, P./Hollenstein, L./Krebs, M. (2008). Entwicklungsperspektiven der Sozialen Arbeit in der integrierten Psychiatrie Winterthur. Bericht eines kooperativen Entwicklungsprojekts. Olten: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW.



vgl. Referat
Prof. Dr. Peter
Sommerfeld

Entwicklung von Instrumenten und Verfahren

- **Integrierte psychiatrische Behandlung:** Instrumente und Verfahren für die Soziale Arbeit. Ein von der Förderagentur für Innovation des Bundes KTI mitfinanziertes, Kooperatives Entwicklungsprojekt zwischen der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, der ipw Winterthur – Zürcher Unterland, den Psychiatrischen Diensten der Solothurner Spitäler AG, der Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie Bern und der PUK Zürich.

Zielsetzungen des Entwicklungs-Projekts

Hauptziele

- qualitative und funktionale Verbesserung der Sozialen Arbeit in der Psychiatrie
- Verbesserung der Schnittstelle zwischen Therapie (medizinischer Herangehensweise) und Sozialer Arbeit bzw. Verbesserung der interprofessionellen Zusammenarbeit

...und damit eine qualitative Verbesserung der Versorgung.

Vorgehen zur Zielerreichung

....dazu wurden in Zusammenarbeit mit Praxispartner/innen sowohl **Instrumente**, als auch **darauf bezogene Verfahren** entwickelt, die dazu geeignet scheinen:

- die **Indikation** für die Soziale Arbeit zu optimieren (→ Screening)
- die **soziale Dimension** psychischer Erkrankungs-/Gesundungsprozesse in ihrer Dynamik mit (bio-)psychischen Prozessen zu erfassen (→ mehrstufiges diagnostisches Instrument)
- sowie die **Re-Integrationsprozesse** bei psychisch kranken Menschen zu verbessern und damit gleichzeitig deren Invalidisierung zu minimieren (→ Fokus Nachsorge).

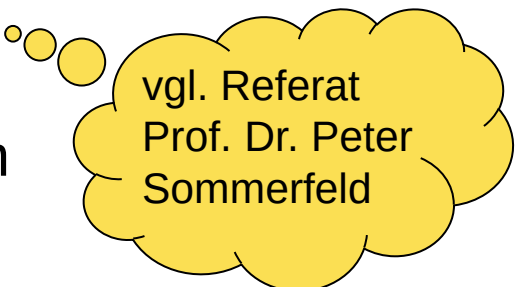
Theoretische Grundlagen

1. Das interprofessionell geteilte Bezugsmodell

Entsprechend dem Hauptstrang psychiatrischer und psychopathologischer Konzeptbildung stützen wir uns auf ein **bio-psycho-soziales** Modell des Menschen bzw. einem entsprechenden Verständnis von Gesundheit und Krankheit ab.

*Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und **sozialen Wohlergehens** und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen. Der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Anschauung und der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung. (WHO 1946, 2009)*

2. Theorie Sozialer Arbeit mit den Kategorien Integration und Lebensführung



vgl. Referat
Prof. Dr. Peter
Sommerfeld

- forschungsbasierte Theorie der Sozialen Arbeit mit den Kategorien **Integration** und **Lebensführung** (aus den Vorgängerstudien)
- fasst das Zusammenspiel zwischen Individuum und sozialen Systemen mit der theoretischen Kategorie des **Lebensführungssystems**
- das Begriffspaar Integration und Lebensführung ermöglicht es konkrete Lebensverhältnisse von Klient/innen der (Klinischen) Sozialen Arbeit so zu rekonstruieren, dass die Funktionsweise **des dynamischen Zusammenspiels der individuellen bio-psychischen Struktur mit der sozial-kulturellen Struktur der Gesellschaft** – vermittelt über die Tätigkeit der Akteur/innen – darstellbar wird. Der Begriff der Integration betont dabei eher die sozialkulturelle Ebene, jener der Lebensführung mehr die der individuellen Tätigkeiten.

(ausführlich bei Sommerfeld et al. 2011, im Erscheinen)

...das «Lebensführungssystem» ist in dieser Perspektive die zu operationalisierende Bezugsgrösse für die Praxis der Sozialen Arbeit...

(vgl. Referat «Integrierte Psychiatrie - Zur Notwendigkeit der Kooperation von Medizin und Sozialer Arbeit» von Prof. Dr. Peter Sommerfeld; 3. Fachtagung Klinische Sozialarbeit 28./29.10.2011, Coburg)

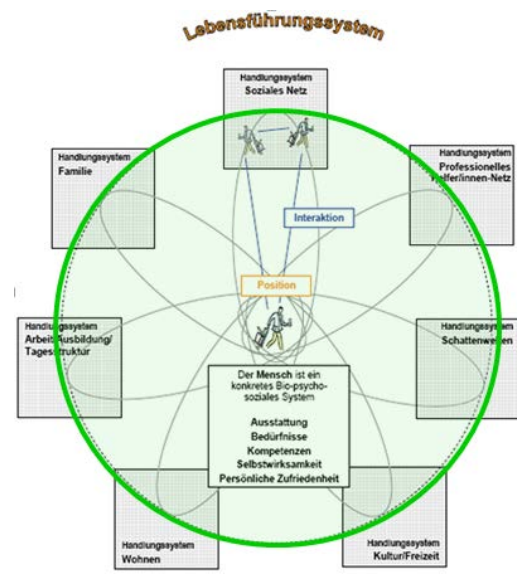
Das Lebensführungssystem I



Ein **Lebensführungssystem** setzt sich zusammen aus:
dem Individuum
und seiner ganz
spezifischen Form der
Integration (Position &
Interaktion) in diverse
soziale Handlungssysteme.

Integration vollzieht sich dabei in **zirkulären Prozessen** zwischen sozialen Systemen und dem Individuum („Integration des Systems“ und „Integration in das System“)

Das Lebensführungssystem II



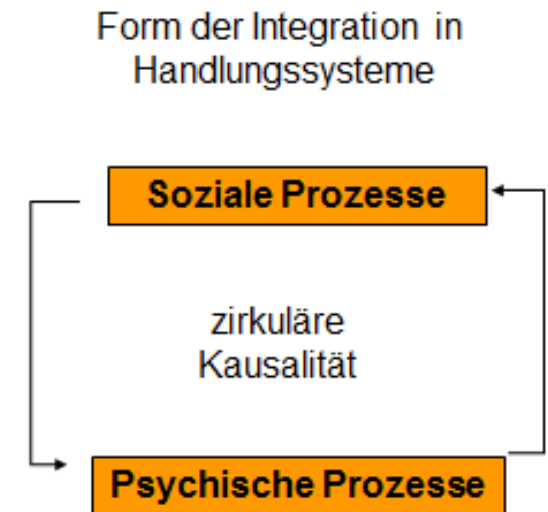
- der Mensch als bio-psycho-soziales Wesen ist also die eine Seite eines Lebensführungssystems und die konkreten Handlungssysteme die andere.
- beide Seiten sind über Interaktionen miteinander verknüpft
→ **Koppelung von psychischen und sozialen Muster-Bildungsprozessen**
- Menschen bilden Lebensführungssysteme aus, um ihr (Über-)Leben zu sichern (→Bedürfnisbefriedigung)
- mit dieser Lebensführung gehen Aufgaben der Lebensbewältigung und entsprechende Schwierigkeiten einher. Diese materialisieren sich bspw. in psychischen Krankheiten und wirken als solche auf die Integration in die verschiedenen Handlungssysteme zurück.

3. Was verstehen wir unter der sozialen Dimension?

Die Merkmale der sozialen Dimension psychischer Krankheit/Gesundheit können beschrieben werden als die **Integrationsbedingungen – also die Art und Weise wie ein Mensch über Position und Interaktion in seine sozialen Handlungssysteme eingebunden ist und darin sein Leben führt.**

(ausführlich Rüegger 2011; siehe auch Sommerfeld/ Calzaferri/Hollenstein 2006)

→ Die Krise entsteht aus der Form, wie die beteiligten Akteur/innen in konkrete Handlungssysteme eingebunden sind und welche Elemente ihrer psychischen Potentiallandschaft von den dort laufenden Prozessen aktiviert werden.



4. Bezugspunkt «Recovery»: zentrale Wirkfaktoren für Genesungsprozesse und Re-Integration

- 1) individuelle, in der Person liegende Faktoren, wie Hoffnung und Selbstwirksamkeit
- 2) austauschzentrierte Faktoren, wie soziale Funktionsfähigkeit, Rollen und Macht
- 3) gemeinschaftszentrierte Faktoren, wie soziale Verbundenheit, soziale Rahmenbedingungen und Integration.

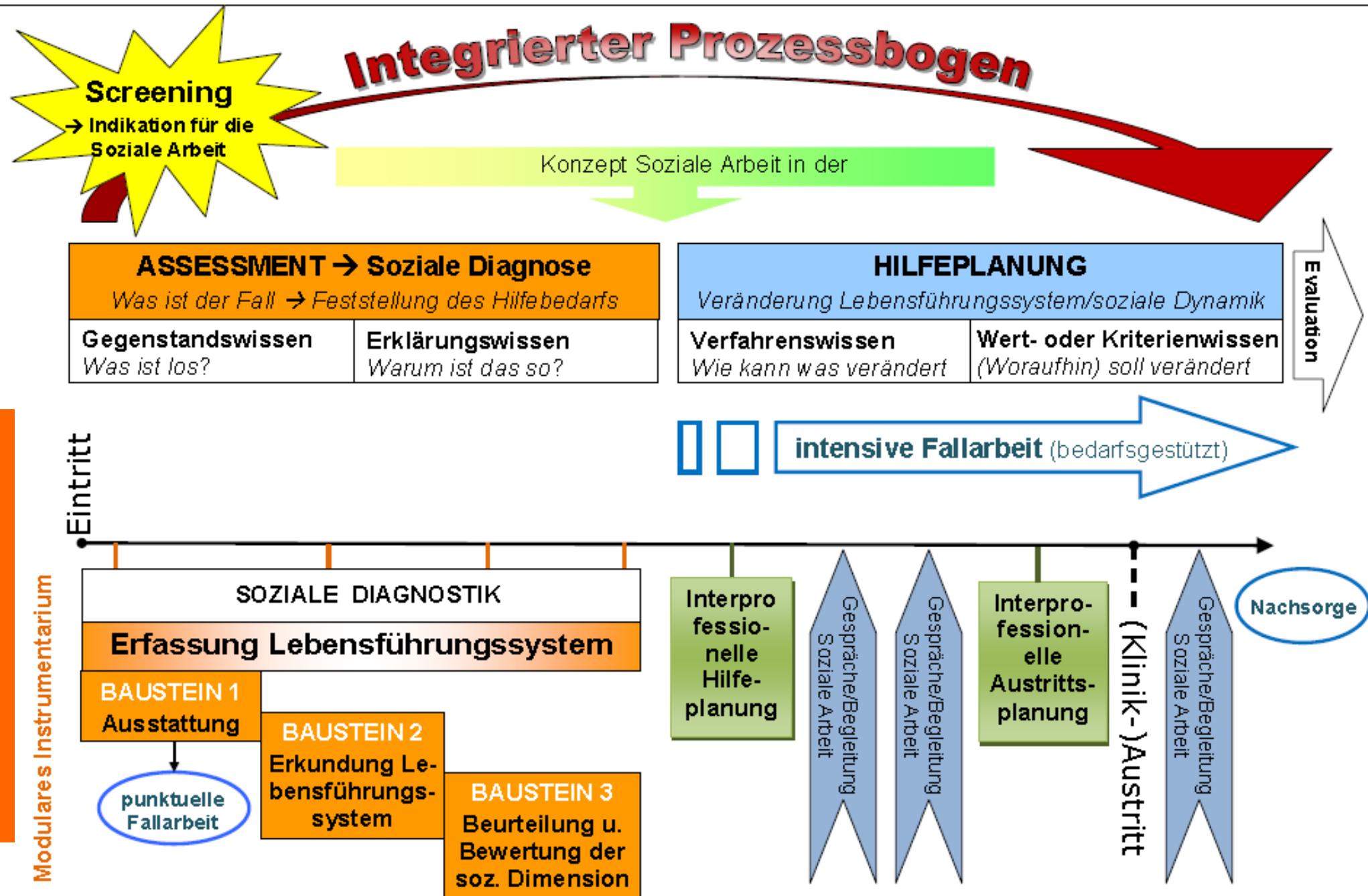
(Onken 2004)

Teil 2

Die kooperativ entwickelten Instrumente und Verfahren

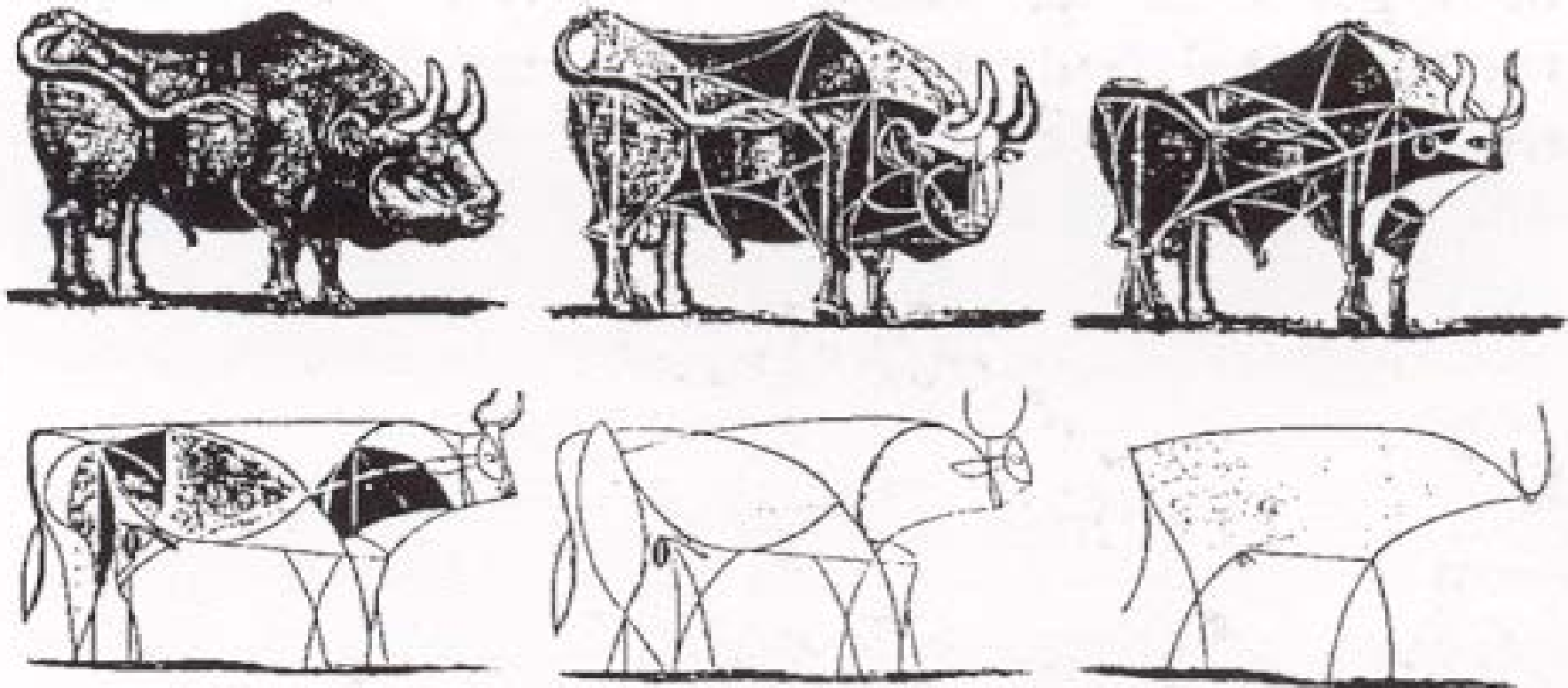
Prozessgestaltung

- Die Indikation für die Soziale Arbeit wird systematisch mit **Screening-Instrument** erfasst.
- Modulares Instrumentarium zur Erfassung der sozialen Dimension durch die Soziale Arbeit. Die Instrumente und Verfahren berücksichtigen die zwei zentralen Ebenen der sozialarbeiterischen Prozessgestaltung. Auf der horizontalen Ebene sind die Instrumente und Verfahren entlang des **integrierten Prozessbogens** angelegt. Auf der vertikalen Ebene sind die Instrumente und Verfahren als **mehrstufiges, modulares Instrumentarium** konzipiert.
- Bei komplexen Fällen: interprofessionelle Hilfe- und Austrittsplanung sowie anschliessend Nachsorge durch die Soziale Arbeit.
- Dokumentation der interprofessionellen Entscheide.



Die Systemmodellierung

Wir machen uns ein Bild davon, was der Fall ist (Systemmodellierung)



Systemmodellierung?

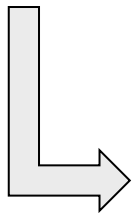
Methode, mit der die zentralen Züge des Zusammenspiels zwischen der Systemdynamik und individuellen Aktivitäten des Individuums in konkreten Handlungssystemen herausgearbeitet werden kann.

- ❖ Was kennzeichnet ein Lebensführungssystem?
- ❖ Welches sind die wesentlichen Komponenten?
- ❖ Wie ist die Beziehung zwischen den Komponenten gestaltet?
- ❖ Welche individuellen Ressourcen , Motive, (Bewältigungs-)Strategien lassen sich erkennen?

....und wie/womit?

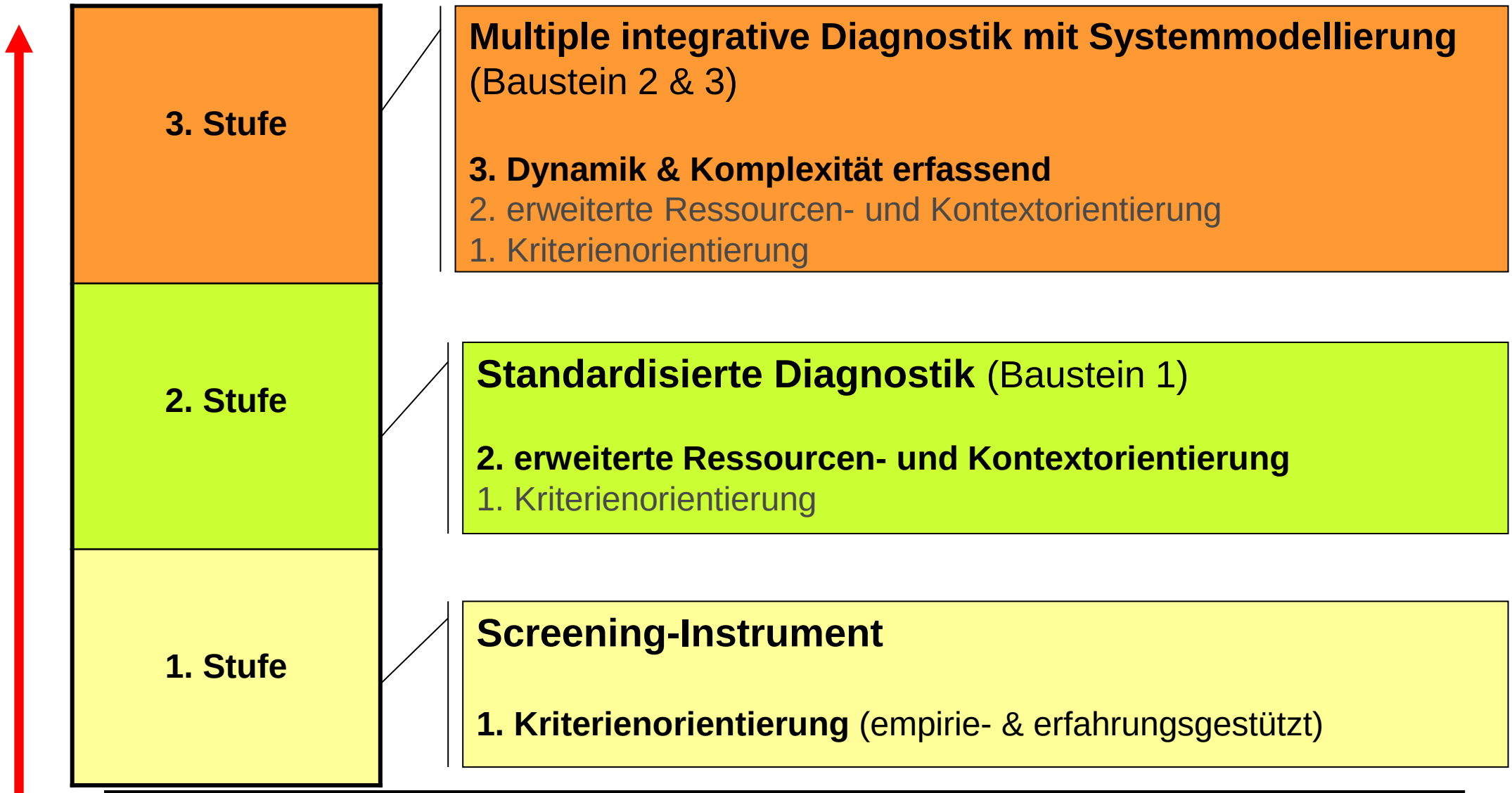
Je nach Fall, dem Arbeitsfeld und darin vorhandenen Ressourcen arbeiten wir mit zwei verschiedenen Herangehensweisen:

1. **«idiographische Systemmodellierung»** (fallrekonstruktiv auf der Grundlage eines biographischen Interviews)
2. **«deskriptive Systemmodellierung»** (modulare 3-stufige Diagnostik)



unser Fokus in diesem Workshop...

Die deskriptive Systemmodellierung – eine 3-stufigen integrative Diagnostik



....und wie sehen diese Bausteine bzw. die
darin enthaltenen Instrumente denn nun
konkret aus?....



Fallnummer

--	--	--	--	--	--	--

Klinik:

Patient/innen-Screening zur Indikation der Sozialen Arbeit

Angebot/Station:

Worum geht es?

- Mit dem Fragebogen möchten wir Ihre Situation in verschiedenen Lebensbereichen erfahren. Dies dient der Abklärung, ob es der Unterbreitung der Sozialen Arbeit bedarf.
- Bitte kreuzen Sie die für Sie zutreffenden Antworten an - es kann pro Frage nur 1 Antwortfeld angekreuzt werden.

ALLGEMEINE FRAGEN

Bemerkungen

1	Möchten Sie Begleitung durch eine/ einen Sozialarbeiter/in der Klinik?	☐ Ja	☐ Nein	
2	Sind Sie für die Betreuung von Kindern, Angehörigen, anderen Personen zuständig?	☐ Ja	☐ Nein	
3	Haben Sie eine Bestandin/einen Beistand oder eine Vormundin/einen Vormund?	☐ Ja	☐ Nein	
4	Können Sie sich in Deutscher Sprache gut verständigen?	☐ Ja	☐ Nein	
5	Haben Sie als Ausländer/in Aufenthaltsstatus F, N oder L ¹ , oder sind Sie Sans Papier	☐ Ja	☐ Nein	

WOHNEN

Bemerkungen

6	Ist Ihre Wohnsituation gefährdet und /oder belastet?	Nein	Eher nein	Eher ja	• Habe Mietrückstände • Es droht Kündigung • Ich bin obdachlos	
7	Wie sind Sie mit Ihrer Wohnsituation zufrieden?	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden	

ARBEIT / AUSBILDUNG / ALLTAG

Bemerkungen

8	Haben Sie eine Arbeitsstelle oder sind Sie in Ausbildung?	Nein → Weiter zu Frage 10	Ja → Weiter zu Frage 9			
9	Sind Sie von Kündigung Ihrer Arbeitsstelle bzw. Auflösung des Ausbildungsverhältnisses bedroht?	Nein bzw. trifft nicht zu	Ich kann es nicht ausschliessen	Ich vermute es, es gibt Anzeichen dafür	• Ja, Kündigung droht • Ich bin/habe gekündigt	
10	Haben Sie eine Tagesstruktur bzw.					

Auszug aus
Screening: aktuelle
Validitäts-
25
Welche Tagesstruktur

Erfassung Lebensführungssystem

Baustein 1: Ausstattung

Arbeitsblatt 1

Name:

Vorname:

Geb.:

Datum:



Situationsbeschreibung (IST-Zustand: <i>Was</i> , <i>Wann</i> , <i>Wo</i> , und <i>Warum-Fragen</i>)	Sofortmassnahmen Ausstattung	Weitere Abklärungen (Bausteine 2-5)
---	------------------------------	-------------------------------------

Wohnen Wohnsituation (Anzahl Zimmer, Bausubstanz, Gefahrenquellen ...), Wohnform (keine, allein, betreut ...), Haushaltführung, Wohnumfeld (Nachbarschaft, halböffentliche und öffentliche Räume, Infrastruktur, Lage, Mobilität ...)

Klient/in:

Was:

Sozialarbeit:

Fremdauskünfte:

☐ erledigt am

Arbeit/Ausbildung/Alltag Erwerbsarbeit, geschützte Arbeit, unbezahlte Arbeit u. Eigenbeschäftigung (Hobbies, Freiwilligenarbeit ...), Ausbildung, Schule, Selbstsorge

Klient/in:

Was:

Sozialarbeit:

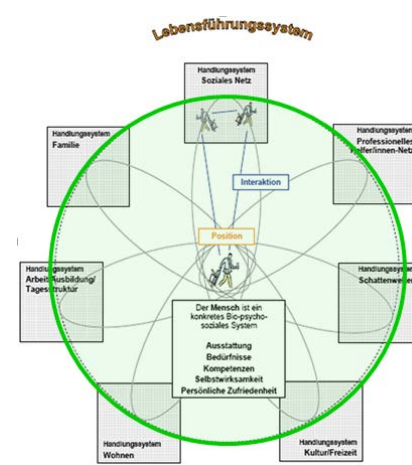
Fremdauskünfte:

☐ erledigt am

**Auszug aus dem Instrumentarium
zur Erfassung des
Lebensführungssystems**

Baustein 2: Erfassung Lebensführungssystem

Dient dazu, das **Lebensführungssystem** eines Menschen zu **erkunden** und zu **verstehen**. Erfasst (und dabei operationalisiert) werden die folgenden Elemente eines Lebensführungssystems:



I	Komponenten des Lebensführungssystems , also relevante Handlungssysteme und Personen
II	Relationen, Beziehungen, Abhängigkeiten und Zusammenhänge zwischen den Komponenten des Lebensführungssystems also Interaktionen/soziales Handeln, Beziehungen, Wechselwirkungen und damit verbundene Muster (Kognitions-Emotions-Verhaltensmuster als Produkte des psychischen Geschehens eines Menschen, Handlungsmuster, soziale Ordnungsmuster)
III	Funktionen bzw. Sinn dieser Relationen mit Hinweisen auf bedeutsame individuelle Muster (Bewältigungs-Strategien, Art und Weise der möglichen Bedürfnisbefriedigung etc.) sowie soziale Ordnungsbildungsprozesse in einzelnen Handlungssystemen



IV	Integrationsbedingungen: Integration <i>in das System</i> und Integrationsbedingungen <i>des Systems</i> (siehe S. 2)
V	Freiheitsgrade und Möglichkeitsräume der Veränderung



Erfassung Lebensführungssystem

Baustein 2:
Handlungssysteme + Zufriedenheit

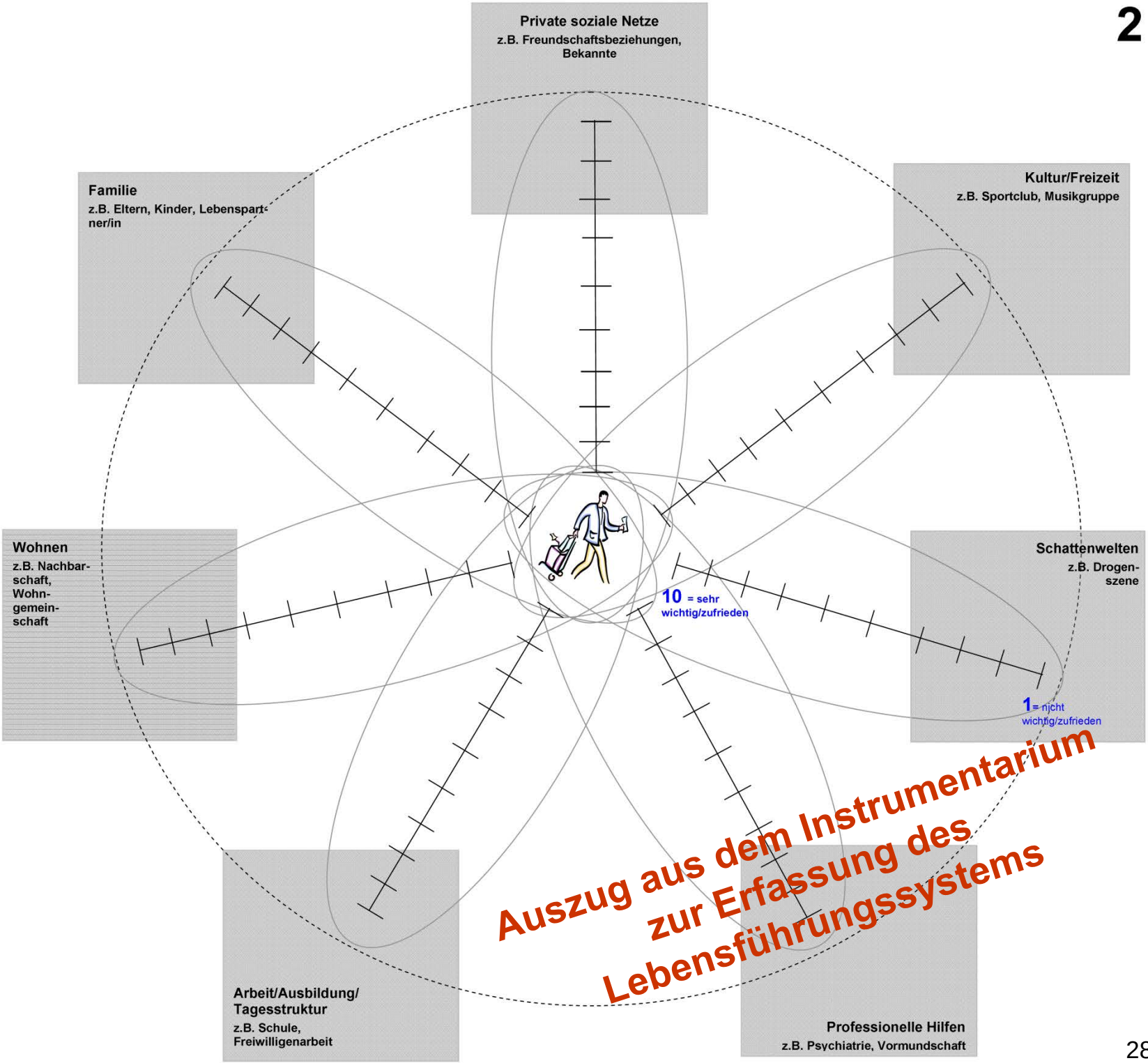
Name:

Vorname:

Geb.:

Datum:

Bemerkungen:



Anleitung:

Welche Lebensbereiche?

Früher?

Wichtigkeit Lebensbereiche? (Skalieren 1-10) x

Früher? (Skalieren von 1-10) x

Zufriedenheit Lebensbereiche? (Skalieren 1-10) x

Wo möchten Sie hinkommen? (Skalieren 1-10) x



Erfassung Lebensführungssystem

Baustein 2: Komponenten und Relationen

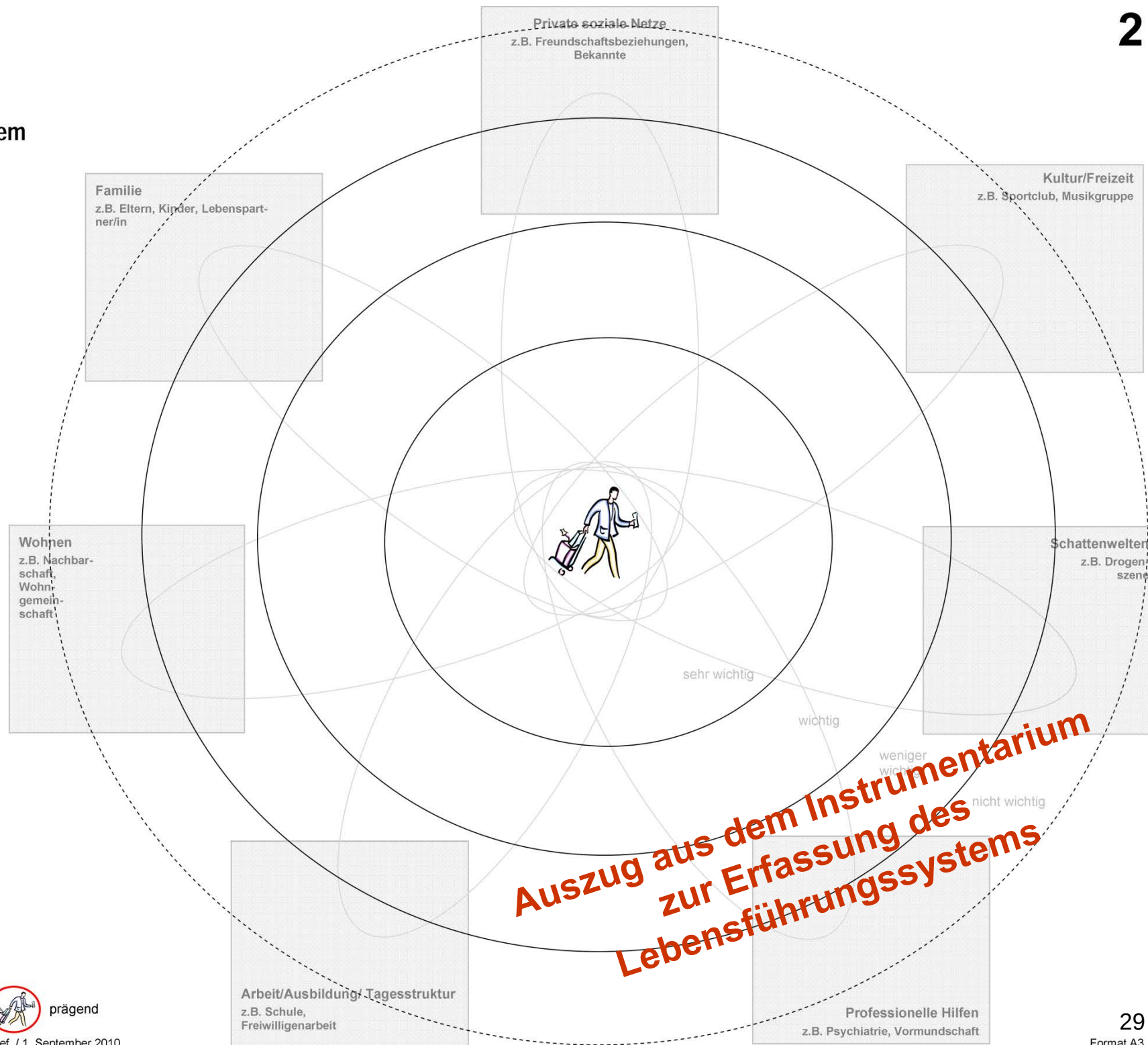
Name:

Vorname:

Geb.:

Datum:

Bemerkungen:



Legende:



früher



aktuell



prägend

Arbeit/Ausbildung/ Tagesstruktur
z.B. Schule,
Freiwilligenarbeit

Professionelle Hilfen
z.B. Psychiatrie, Vormundschaft

...und dieser «Baustein 2» und die damit verbundene
Systemmodellierung liefert die Grundlagen für.....

- eine differenzierte **Beurteilung und Bewertung der sozialen Dimension** und der **Integrationsbedingungen** (Was?)
- die Bildung von **Hypothesen** zur sozialen Dimension (soziale Diagnose) unter Beizug von fallspezifischem Erklärungswissen sowie ergänzendem theoretischem und empirischem Wissen (Warum?)
- Formulierung von Zielen der Fallarbeit, sowie
- an der je spezifischen Dynamik anzusetzende Handlungsoptionen

→ dokumentiert durch den «Baustein 3» (siehe nächste Folie)



Name:

Vorname:

Geb.:

Datum:

→ Suchregeln für die strukturierte Hypothesenbildung und Prognosenbildung im MANUAL

I Beschreibung und Einschätzung des Lebensführungssystems im Hinblick auf die Integrationsbedingungen – Was? (Grundlage: Bausteine 1 und 2) Was ist im Lebensführungssystem (in den einzelnen Handlungssystemen) schwierig? Was läuft nicht gut? Gibt es unbefriedigte Bedürfnisse bzw. Bedürfnisspannungen? Ist Erfahrung von Selbstwirksamkeit möglich? Sind die Aktivitäten des/der Klient/in angemessen? Teilhabe/Partizipation? Warum handelt es sich um eine problematische Situation (normative Begründung)?		
II Hypothesenbildung – Warum? (gestützt auf fallspezifisches Erklärungswissen auf der Grundlage von Baustein 2 sowie theoretisches und empirisches Wissen) Wie lassen sich die beobachteten Elemente des Lebensführungssystems erklären? Was hängt wie womit zusammen (Falldynamik → dominante individuelle und soziale Muster)? Widersprüche? Konflikte? Was ist der Gewinn / Sinn?		
III Prognosen - wohin? Was sind die zentralen Bewältigungsaufgaben des/der Klient/in und welche Ressourcen stehen zur Verfügung? Sind die Ziele des/der Klient/in realisierbar? Welche Veränderungsmöglichkeiten gibt es? Muss sich etwas verändern? Was könnte geschehen, wenn in den beschriebenen Problembereichen nichts unternommen wird (im besten Fall/im schlechtesten Fall) bzw. welche Entwicklungen sind möglich mit gezielter Intervention? Welche Lösungen wurden bereits erfolgreich/nicht erfolgreich erprobt?		
IV Zusammenfassende Problembeschreibung	Gefahren	Mögliche Ziele / Handlungsoptionen
Die folgenden Probleme bedürfen der Bearbeitung, nach Prioritäten:		

Auszug aus dem Instrumentarium
zur Erfassung des
Lebensführungssystems

Interprofessionelle Hilfeplanung

Arbeitsblatt 4

Datum:

Name:

Vorname

Geb.:



	Diagnostik - Was ist der Fall?	Ziele / Begründung	Gemeinsames bio-psycho-soziales Fallverständnis	Therapie - Vorgehen
Medizin				
Psychologie				
Pflege				
Soziale Arbeit			Gemeinsame lang-, mittel-, und kurzfristigen interdisziplinären Ziele	
Aktivierungs-/ Ergotherapie				
Kunsttherapie				
Bewegungstherapie				
Physiotherapie				

Teil 3

Fragen, Anregungen, Diskussion

Quellenangaben (1/2)

Dällenbach, Regula/Sommerfeld, Peter/Rüegger, Cornelia (2010). Zwischenbericht. Integrierte psychiatrische Behandlung: Instrumente und Verfahren für die Soziale Arbeit (URL: <http://www.fhnw.ch/sozialearbeit/forschung-und-entwicklung/ppt-projekte/intpw-kti?unitid=S>)

Dällenbach, Regula/Sommerfeld, Peter (2010). Integrierte psychiatrische Behandlung: Instrumente und Verfahren für die Soziale Arbeit. In: Soziale Innovation. Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit 2010, S. 51 - 60 (URL: http://www.fhnw.ch/sozialearbeit/forschung-und-entwicklung/Web_Soz_Inno_10.pdf)

Onken, Steven J./Craig, Catherine M./Ridgway, Priscilla/Ralph, Ruth O./Cook, Judith A. (2004). An Analysis of the Definitions and Elements of Recovery: A Review of the Literature. The National Consensus Conference on Mental Health Recovery and Systems Transformation. Rockville, MD.

Sommerfeld, Peter (2003). Zukunftsszenarien Soziale Arbeit. Überlegungen zur Lösung sozialer Probleme. Unveröffentlichtes Manuskript. Aarau.

Sommerfeld, P./Calzaferri, R./Hollenstein, L. (2006). Die Dynamiken von Integration und Ausschluss. Studie zum Zusammenspiel von individuellen Aktivitäten und sozialen Systemen nach der Entlassung aus stationären Einrichtungen. Olten: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. URL: http://www.fhnw.ch/sozialearbeit/ipw/forschung-und-entwicklung/abgeschlossene-projekte-1/de/forschung-und-entwicklung/abgeschlossene-projekte-1/schlussbericht_dynamik_integrationf.pdf.

Sommerfeld, P./Hollenstein, L./Krebs, M. (2008). Entwicklungsperspektiven der Sozialen Arbeit in der integrierten Psychiatrie Winterthur. Bericht eines kooperativen Entwicklungsprojekts. Olten: Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. URL: <http://www.fhnw.ch/sozialearbeit/ipw/forschung-und-entwicklung/laufende-projekte-1/de/forschung-und-entwicklung/laufende-projekte-1/arbeitsfeldanalyse.pdf>

Quellenangaben (2/2)

Sommerfeld, Peter/Dällenbach, Regula/Rüegger, Cornelia (2010). Entwicklung durch Kooperation. Instrumente und Verfahren der Sozialen Arbeit in der Psychiatrie - Einblicke in ein kooperatives Forschungs- und Entwicklungsprojekt. In: Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit. 8-9. Jg. S. 8-34.

Sommerfeld, Peter/Hollenstein, Lea/Calzaferri, Raphael (2011, im Erscheinen). Integration und Lebensführung (Arbeitstitel). Wiesbaden: VS Verlag.

Rüegger, Cornelia (2011). Die soziale Dimension von psychischer Gesundheit und Krankheit. Eine handlungstheoretische Wissensbasis der Klinischen Sozialen Arbeit. Masterthesis. Hochschule für Soziale Arbeit FHNW. Olten.

Rüegger, Cornelia (2010). Soziale Diagnostik als Kern des professionellen Handelns - Ein Orientierungsrahmen. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit. (8-9). S. 35-52.

Rüegger, Cornelia (2009). Soziale Diagnostik als Teil der professionellen Rationalität Sozialer Arbeit. Skizzierung eines Orientierungsrahmens einer eigenständigen und integrativen sozialen Diagnostik Bern: Soziothek.

Weltgesundheitsorganisation (2009). URL: <http://www.euro.who.int/mentalhealth?PrinterFriendly=1&language=German>
[Zugriffsdatum: 13.04.2011].